

Uuuund ääääkschen!!!

So konnte man den Großeinsatz der Feuerwehren aus dem gesamten Mandelbachtal und dem DRK Ormesheim beschreiben, die im Seniorenhaus in Ormesheim am 05.04.2014 stattfand.

Dafür wurde die Adenauerstraße im Bereich des Altenheimes abgesperrt - um genügend Platz für die Feuerwehrfahrzeuge zu haben. Außer den Wehren, sollten auch Rettungswagen und Notarzt vor Ort sein. Ein Glück, dass an diesem Tag nicht so viele parkende Fahrzeuge am Straßenrand standen, was eigentlich sonst oft der Fall ist. (Nur meins musste mal wieder im Wege stehen, dabei hatte ich schon auf Abstand geparkt. Dumm gelaufen).

Die Bewohner wurden an diesem Tag informiert, um eventuelle Panik zu vermeiden. Auch an die Angehörigen erging rechtzeitig die Information über den Einsatz.

Man versuchte möglichst eine realitätsnahe Übung durchzuführen. Durchgespielt werden sollte auch der Transport von Bettlägerigen und Gehbehinderten im Rollstuhl. Es wurden allerdings Statisten als Bewohner genommen, um keine unnötige \square ruhe aufkommen zu lassen. Diese wurden in vorher festgelegten Wohnbereichen verteilt, um später von den Feuerwehrmännern evakuiert zu werden.

Was mich dann doch positiv überraschte, es waren auch **Feuerwehrfrauen** bei der Übung dabei.



Natürlich war unsere Heimleitung Frau Geib dabei, die im Vorfeld schon mit den Verantwortlichen alles besprochen hatte, was den Ablauf im Seniorenhaus betraf.

Auch unser Bürgermeister, ganz in Feuerwehruniform, traf ein und unterhielt sich mit einigen Bewohnerinnen.

Was wird passieren, wie werden die Bewohner auf den ungewohnten Trubel reagieren? Die Neugierde obsiegte bei einigen unseren Senioren. Mittlerweile waren die besten Plätze im Eingangsbereich besetzt, die Logenplätze im ersten Stock füllten sich auch.

Die Spannung stieg.





Jetzt erfuhr ich auch den Ablauf, was das Absetzen des Notrufes betraf. Meine Kollegin Michaela aus der Pflege hatte den „schwarzen Peter“ gezogen. Und sie war schon etwas aufgeregt deswegen. Sie konnte sich nicht verkneifen, mit einem verschmitzten Lächeln zu sagen, dass sie jetzt weiß, warum sie heute Dienst machen sollte und die anderen frei hätten. Einen erwischt es ja immer.

Frau Geib stand schon bereit um die Brandschutztüren von Hand zu schließen, aus organisatorischen Gründen. Was im echten Notfall natürlich ganz automatisch geschehen würde.

Um 16:15 kam der „Startschuss“ vom zuständigen Einsatzleiter. Michaela konnte zum Telefon greifen und den vorgegebenen Alarm absetzen, kurze Zeit später gingen die Sirenen los.

Ok, für uns Laien mal kurz gefragt: wer kennt noch die „5 Ws“ bei einem Notruf? Ich musste passen, mehr als drei bekam ich nicht zusammen, peinlich. Nachfrage bei den anderen half uns auch nicht weiter. Aber wozu gibt es denn das Internet?

Schnell wurden wir fündig!

Hier zur Erinnerung:

Wo ist es passiert?

Was ist passiert?

Wie viele Verletzte?

Welche Verletzungen?

Und ganz wichtig:

Warten auf Rückfragen!

Zurück zu unserer Übung.

Es dauerte nur kurze Zeit dann waren die ersten Wehren zu hören. Nach und nach trafen sie vor Ort ein. Schläuche wurden ausgerollt, gleichzeitig ein Zelt vom DRK aufgebaut.

Vor dem Haus wurde ein Bereich für die Einsatzkräfte mit Atemschutzgeräten geschaffen.

Eine Truppe von Feuerwehrmännern mit Atemschutzgeräten stürmte in den ersten Stock um den „Brandherd“ zu lokalisieren. Gleich darauf wurden die Wasserschläuche ausgelegt.



Nur kurz erwähnt sei hier, dass die Schläuche **nicht** an den Hydranten angeschlossen wurden. Eine kleine Vorsichtsmaßnahme. Es könnte ja „Witzbolde“ geben, die das Szenario besonders realistisch gestalten wollten. Man weiß ja nie!

An diesem Nachmittag schien halb Ormesheim auf den Beinen zu sein. Überall waren Schaulustige zu sehen, die nichts verpassen wollten. Soviel Action in so einem beschaulichen Ort. Man glaubt's ja nicht. Unter den Zuschauern war auch Herr Barth, unser Ortsvorsteher vertreten, mit dem ich mich noch ein bisschen unterhielt.

Er war auch so nett, mir einen, wie heißt das noch so schön: „Brandschutzmeister“ zu rufen, der mir noch einiges über über den Einsatz erklärte.

Jetzt wurden auch schon die ersten „Bewohner“ evakuiert und in Sicherheit gebracht. Ich schaute zwischenzeitlich bei unseren Senioren vorbei und erkundigte mich bei ihnen über die Übung. Einige erzählten mir, dass sie Feuerwehrmänner gesehen hätten, wie sie aus einem Zimmer Leute herausgetragen haben. Ja, das war’s dann auch. Von Aufregung keine Spur. Wir hätten gar keine Statisten gebraucht.



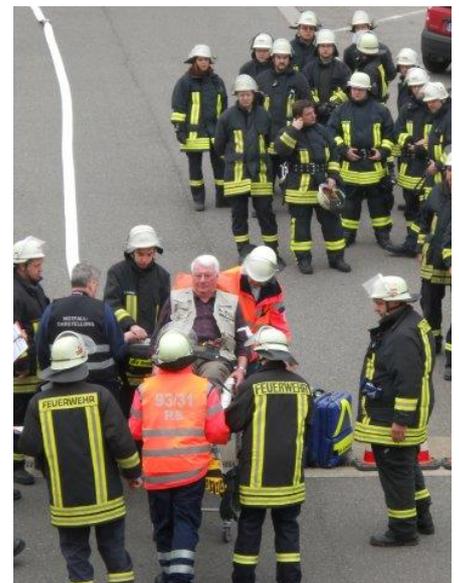
Eine andere Bewohnerin meinte, wie lebensnotwendig das alles sei, kluge Frau. Dann war noch die schadenfrohe Bemerkung einer Seniorin über eine andere Dame: „Ha, wenn die gewuscht hätt, was se alles verpasst, wer die gischer net ausgezooht!“ Eine Seniorin hat bei den Feuerwehrleuten gleich unseren Johannes aus der Pflege erkannt und bemerkt: „Ei, der hat doch heit Morje noch geschafft und jetzt iss er bei de Feierwehr.“ ☹️ unseren Senioren entgeht auch wirklich nichts.

☹️ und damit auch unser Rettungsteam vom DRK nicht zu kurz kam, hatten wir auch zwei echte Einsätze. Ein Statist benötigte Hilfe und eine unsere Senioren war gestürzt. Wir gut dass alles vor Ort war.

Mein Fazit für diese Übung: es war sehr interessant und vor allem lehrreich für uns alle.

Renate Blank

P.S.: Nach dem Einsatz wurde an den Einsatzleiter von unserer Frau Geib für die Männer und Frauen der Übung eine kleine Stärkung mitgegeben. Bei Lyoner und Weck lässt sich doch alles nochmal so gut besprechen.



Feuerwehr Mandelbachtal im Einsatz.....

